

3. Schülerworkshop vom 06.- 08.11.2002 in Dresden

PROFIL

Inhaltsverzeichnis

1.	Einladung 3. Schülerworkshop PROFIL-Q	3
2.	Teilnehmerverzeichnis	5
3.	Ablaufplan	6
4.	Einordnung in den bisherigen Weg von PROFIL-Q	8
5.	Wie sieht es zur Zeit an den Schulen aus?	11
6.	Anforderungen an ein gutes Feedback	14
7.	Arbeitsaufträge	15
8.	Kommunikationsknigge	17
9.	Die Interviewmethode	18
10.	Lernthesen	20
11.	Entwicklung der Fragen für das Interview	21
12.	Frageraster für das Interview	22
13.	Die Fotoanalyse	23
14.	Hospitation an den Schulen	24
15.	Präsentationsauftrag	25
16.	Feedback – was nun?	26
17.	Die Schulen erstellen ihr Feedback-Konzept	29
18.	If the kids are united...	36
19.	Aufträge	37
20.	Anlage: Feedbackmethoden, 2 Hospitationen, Videosequenzen	40
21.	Anschrift der Geschäftsstelle PROFIL-Q	41

1. Einladung 3. Schülerworkshop PROFIL-Q

Sächsisches Staatsinstitut
für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
Dresdner Straße 78 c · 01445 Radebeul

Radebeul,
Telefon (03 51) 83 24- 4 99
E-Mail: Marcella.Riebe
@ci.smk.sachsen.de
Bearbeiter: Frau Riebe
Aktenzeichen: ohne
(Bitte bei Antwort
angeben)

...

Einladung 3. Schülerworkshop

Liebe Schülerinnen und Schüler,

hiermit laden wir zwei Schülerinnen bzw. Schüler des Schülerrates eurer Schule zum



3. Schülerworkshop PROFIL-Q vom 06. bis 08.11.2002 nach Dresden

ein.

Unter dem Thema

Wie sag ich's meinem Lehrer?

sollen Möglichkeiten der Schülerrückmeldung (Feedback) zum Unterricht erkundet werden.

Bringt in Vorbereitung auf den Workshop in Erfahrung:

- **Sind die Lehrerinnen und Lehrer an eurer Schule an Schüler-rückmeldungen zum Unterricht interessiert?**
- **Welche Formen der Rückmeldung werden bei euch schon durchgeführt? Stellt uns diese Formen anhand von Beispielen vor!**

Diese vorbereitenden Aufgaben sind die Arbeitsgrundlage für unseren Workshop. Die Form der Bearbeitung und Präsentation überlassen wir euch.

Wendet euch, wenn ihr Hilfe benötigt, an den Vertrauenslehrer oder den Projektleiter von PROFIL-Q an eurer Schule.

Die Schülervvertretungen des Thomas-Mann-Gymnasiums in Oschatz, der Mittelschule Altstadt Lößnitz und des Städtischen Goethe-Gymnasiums Bischofswerda haben schon viele gute Ideen entwickelt. Ich bin sicher, dass ihr auch dort Ansprechpartner findet, mit denen ihr euch vorab austauschen könnt. Nutzt dazu die Schülerschaftsstelle in der J.-G.-Fichte Mittelschule Mittweida.

**Über eure Arbeit seit dem 2. Workshop im November 2001 möchten wir natürlich auch etwas erfahren:
Über welche Veränderungen könnt ihr berichten?**

Hier noch einige organisatorische Hinweise:

Wir werden im Ammonhof (Ammonstr. 35), gleich neben dem Jugendgästehaus, gemeinsam arbeiten. Die Übernachtung wird, wie beim letzten Workshop, im Jugendgästehaus erfolgen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dresdner und Freitaler Schulen möchten wir wieder bitten, zu Hause zu übernachten. Ihr werdet aber während des gesamten Workshops mit verpflegt.

Diejenigen, die nicht im Jugendgästehaus übernachten werden, kommen bitte am 6. November direkt in den Ammonhof.

Aus den Pilotschulen soll jeweils ein Lehrer oder eine Lehrerin teilnehmen. Wir bitten euch, das mit der betreffenden Person abzusprechen.

Bitte meldet bis zum **04.10.2002** an das Comenius-Institut, Frau Garten (E-Mail: marita.garten@ci.smk.sachsen.de oder Fax: 0351/8324-414) , wer von eurer Schule teilnehmen wird (Name, Vorname, Klassenstufe sowie evtl. vegetarische Kost).

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit euch und wünschen euch gute Ideen bei der Bearbeitung der vorbereitenden Aufträge.

Mit freundlichen Grüßen

Marcella Riebe
Netzwerkkoordinatorin

Anlage

Planungsentwurf 3. Schülerworkshop im November 2002

2. Teilnehmerverzeichnis

a. Teilnehmer aus den Pilot- und Mentorenschulen

SchülerIn Name, Vorname	Klassen- stufe	LehrerIn Name, Vorname	Schule
Scholze, Thomas	9	Störr, Annelies	Lessing-Gymnasium Hoyerswerda
Gerasch, Tony	8		
Matschie, Ron	9	Herrmann, Ellen	1. Mittelschule Bautzen
Jahnke, Fabrice	7		
Adam, Linda	10	Fiedler, Diana	Werner-Heisenberg Gymnasium Chemnitz
Ochmann, Philipp	11		
Gelbrich, Stephanie	10	Rauthe, Dirk	Johann-Gottlieb-Fichte- Mittelschule Mittweida
Lippe, Janine	9		
Ludwig, Norma	10	Hollingsworth, Irmgard	Romain-Rolland-Gymnasium Dresden
John, Anna	10		
Geißler, Elaine	9	Göring, Gabi Klose, Kornelia	27. Mittelschule Dresden
Thomas, André	10		
Woiwode, Gregor	8	Fischer, Brigitta	Thomas-Mann-Gymnasium Oschatz
Zschau, Benjamin	9		
Wachendorf, Maxi	10	Körner, Cornelia	Artur-Becker-Mittelschule Delitzsch
Eichardt, Matthias	10		
Pfeil, Juliane	10	Lippold, Ines	Diesterweg-Gymnasium Plauen
Grehl, Steve	10		
Briest, Sören	9	Andrä, Michael (außer Do vorm.)	Mittelschule Altstadt Löbnitz
Strobel, Christin	10		
Sickert, Nancy	11	Kühne, Catrin, TN nur am 06./07.11.)	Städtisches Goethe-Gymnasium Bischofswerda
Mennen, Christina	8		
Erler, Bodo	12	Erbe, Marcus	Kreisgymnasium Freital-Deuben
Däßler, Lisa	11		
Müller, Georg	9	Kantrowitz, Edith	141. Mittelschule Dresden
Scholz, Pieter	8		
Sattler, Christina	10	Männel, Sylvia	Mittelschule "Felix Mauersberger" Netzschkau
Pansa, Karolin	10		

b. Weitere Teilnehmer

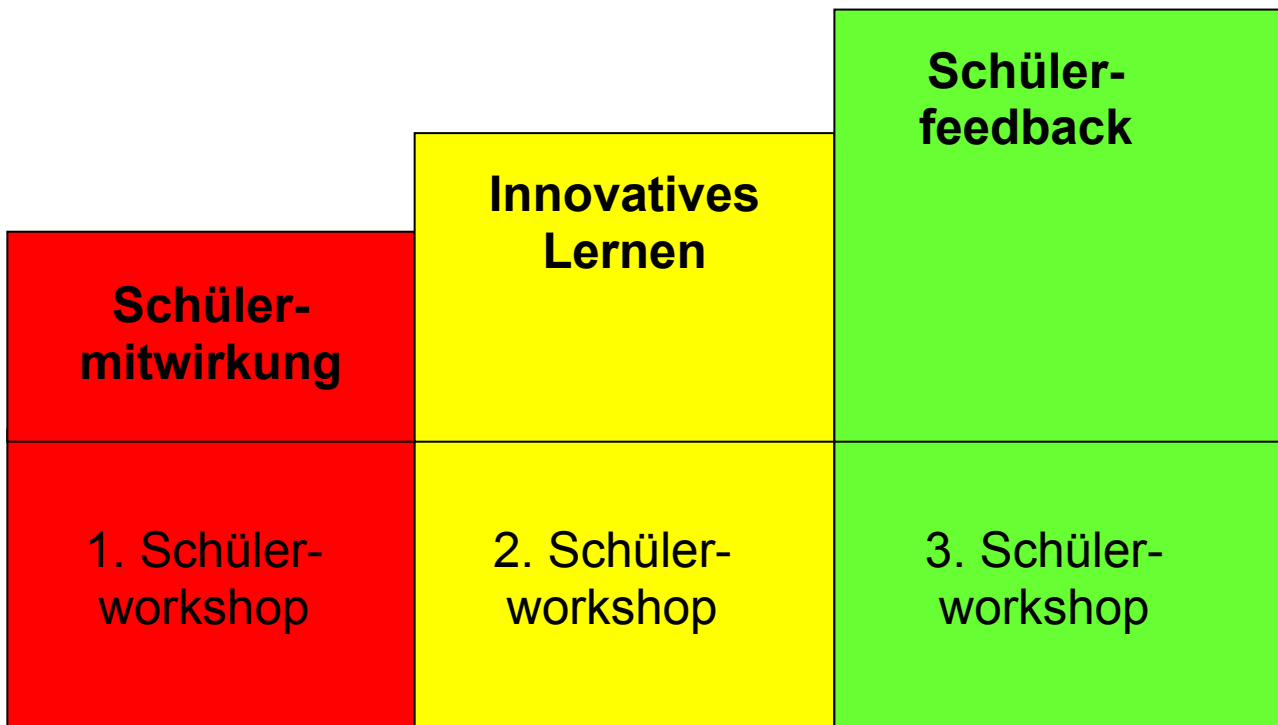
Name, Vorname	Funktion	Institution
Beyer, Katrin	Projektleiterin	Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Riebe, Marcella	Netzwerkkoordinatorin	Comenius-Institut
Seiß, Katrin	Referentin	Universität Jena
Schneider, Thomas	Referent	141. Mittelschule Dresden

3. Ablaufplan

3. Schülerworkshop PROFIL-Q		
Thomas Schneider & Katrin Seiß		
Arbeitstitel: Wie sag ich's meinem Lehrer?		
Termin:	06. - 08.11.2002	Ort: Tagungsräume Ammonhof
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ~ Einblick in Schulen und Gespräche mit Schülervertretung ~ Aufstellen von Regeln der Kommunikation zwischen Lehrern & Schülern ~ Vorstellen von Feedbackinstrumenten → Prüfen auf Einsatzmöglichkeit ~ Kontakt mit Landesschülerrat 	
Mittwoch		
bis 10.00 Uhr	Anreise & Zimmerverteilung	
10:30 bis 12:00 Uhr	Ankommen, Organisation, Austausch → <i>Welche Bereitschaft besteht zum Feedback an der Schule?</i>	offene Runde, Stuhlkreis mit wechselnden Teilnehmern
12.00 bis 13.30 Uhr Mittagspause		
13.30 bis 15.30 Uhr	Erstellen eines "Kommunikationsknigge" + Rollenspiel Moderatoren: Wie sollte es laufen/nicht laufen. + Aufstellen von Regeln: 10-15 Regeln (60 min): <i>Wie sollten Schüler & Lehrer miteinander reden?</i> + Diskussion (45 min) + Überarbeitung (30 min)	Gruppenpuzzle 6 Schülergruppen 2 Lehrergruppen, dann 6 Mischgruppen, dann wieder alte Gruppen
16.00 bis 17.00 Uhr	Vorstellen der Ergebnisse & Diskussion	Plenum
17.00 bis 18.00 Uhr	Vorbereitung der Schulbesuche ~ Festlegen von Interviewfragen ~ Vorstellen der Fotoanalyse ~ Einteilung der Besuchsgruppen	Plenum
18.00 bis 19.30 Uhr Abendessen		
19.30 bis open end	Treff mit Landesschülerrat	

Donnerstag		
bis 13.30 Uhr	Besuch in den Schulen * Hospitation innovativen Unterrichts * Fotoanalyse * Interview mit Schülervetretern & Lehrer	27. Mittelschule Dresden 141.Mittelschule Dresden Rolland-Romain-Gymnasium Kreisgymnasium Freital
13.30 bis 16.00 Uhr	Vorstellung der Schulen durch Gruppen	Plenum
16.10 bis 18.30 Uhr	Wie kann ich Lernerfolg zurückmelden? - Erfahrungsberichte der Schulen - Vorstellung weiterer Feedbackmöglichkeiten durch Moderatoren	Plenum
Anschließend eigene Abendgestaltung		
Freitag		
9.00 bis 11.00 Uhr	Erstellen eines Feedbackprogramms für die eigene Schule → WAS macht WER, WANN und WIE?	Gruppenarbeit, Schüler und Lehrer
11.00 bis 11.30 Uhr	Vorstellung	Plenum
11.30 bis 12.30 Uhr	Abschlussrunde, Ausblick & Feedback an die Moderatoren	Plenum

4. Einordnung in den bisherigen Weg von PROFIL-Q



Mal im Duden nachgeschaut

- **Fee**, die; -; Feen <franz.> (eine weibl. Märchengestalt)
- **Feed-back**, auch **Feed|back** [fi:dbæk], das; -s;-s, <engl.> (*Kybernetik* Rückmeldung; *Rundf., Fernsehen* Reaktion des Publikums)
- **Fee|ling** ...

Schülerfeedback – Impulse zum Einstieg

- Koppelt beide Beteiligten des Unterrichts zusammen.
- Bringt unmittelbare Rückmeldung über Lernerfolg.
- Hilft dem Lehrer den Unterricht zu optimieren, zeigt Schwachstellen auf.
- Eröffnet dem Lehrer einen Blick in das Schülergehirn



- Kann das Eintrichtern der Vergangenheit preisgeben.

- Macht Schüler zu Beteiligten von Unterricht.

- Der Schüler geht einen großen Schritt vom Lernobjekt zum Lernsubjekt.

- Er kann dadurch Mitgestalter des Unterrichts werden.



- Gibt dem Methoden- oder Medienfreak, aber auch jedem anderen Lehrer einen Einblick in die Effektivität seiner Unterrichtsgestaltung.



- Das setzt aber auch eine gegenseitige Vertrauensbasis voraus!



Lehrer und Schüler – gemeinsames Nachdenken über Schülerfeedback



5. Wie sieht es zur Zeit an den Schulen aus?

Gibt's da was?



In einem kleinen Gesprächskreis berichten die Schulen darüber, inwieweit die Lehrerinnen und Lehrer an den jeweiligen Schulen an Schüler-rückmeldungen zum Unterricht interessiert sind.

Die Schülerversretung der Mittelschule Altstadt Löbnitz
hat folgende Umfrage an ihrer Schule durchgeführt:

Auswertung zur Lehrerumfrage

- Umfrage:
- mit Hilfe von Schülern aus jedem Jahrgang erstellt
 - 3 Fragen:
 - 1. Wie finden Sie es, wenn Schüler nach dem Unterricht zu Ihnen kommen und sich zu Ihrem Unterricht äußern?**
 - 2. Wie sehen Sie das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern an unserer Schule?**
 - 3. In welcher Form sollte die Rückmeldung zum Unterricht stattfinden?**
 - Es haben sich fast alle Lehrer beteiligt

- Ergebnis:
- große Zustimmung unter der Lehrerschaft
 - auch Interesse gezeigt
 - Lehrer sind sich im Großen und Ganzen einig:
 - finden es gut, wenn sich auch S Gedanken über denn Unterricht machen
 - „beide Seiten sollen Kritik vertragen“
 - Es kommt aber auch auf den Schüler an (Aufmerksamkeit)
 - Mündlich und Schriftlich
 - Auch in Gruppen / Klassenleiterstunden
 - Sachlich / Höfflichen Gespräch
 - Art und Weise des Gespräches sollten stimmen
 - Die L finden das L-S-Verhältnis gut
 - Ausnahmen bestimmen die Regel
 - Achtung / Toleranz
 - „Wir können nur gemeinsam reden und Schule leben.“
 - L sollten auch mit Problemen auf S zugehen können
 - S müssen einsehen das sie für sich lernen und nicht für Lehrer
 - o Geht um eigene Zukunft

- Es muss gefördert werden:
- Respekt und Akzeptanz zwischen L+S und S+S
 - gezieltes herausarbeiten der Schwächen und Stärken des Einzelnen in Gesprächen
 - Suchen nach neuen Ideen zur Förderung starker und schwacher Schüler (z.B.: bei Hauptschüler in Prüfungsfächer Doppellehrerunterricht)

- Abschlussergebnis:
- unserer umfrage war ein voller Erfolg
 - müssen noch ein Konzept erarbeiten das alle wichtigen Punkte umfasst und das L +S 100% annehmen
 - dieses muss dann noch in die Tat umgesetzt werden



In zwei Rollenspielen demonstrieren die Moderatoren,
wie sich der Schüler und der Lehrer beim Feedback
möglichst nicht verhalten sollte!

6. Anforderungen an ein gutes Feedback

I. Es darf keine falschen Hoffnungen wecken!

- Klar besprechen, was Feedback leisten kann und was nicht.
- Enttäuschungen vermeiden!

II. Es sollte konstruktiv sein!

- Nicht zum Ausgangspunkt von Konfrontationen machen!
- Es sollte Lösungen vorbereiten.
- Keine Klagemauern errichten.

III. Es sollte Aufgaben und Rollen im Unterricht beachten.

- Lehrer bleibt letztlich Verantwortlicher für den Unterricht.

IV. Feedback ist kein Machtmittel.

- Beide Seiten sollten an ehrlicher Rückmeldung interessiert sein.
- Schüler und Lehrer sind - jeweils auf ihre Weise - Spezialisten für Unterricht, das Spezialistenpotenzial muss Feedback nutzen.

Feedback - Überblick

„gutes“	„schlechtes“
<ul style="list-style-type: none">• Ich-Botschaften• konkret sein & Beispiele nennen• sachlich bleiben• ruhig bleiben• Positives & Negatives• eigene Meinung• anhören & ggf. annehmen• anderen helfen & verbessern wollen• persönlich geben• unmittelbar & passender Kontext	<ul style="list-style-type: none">• Du-Botschaften• Generalisierungen• Angriffe & aggressiver Tonfall• nur Negatives nennen• für andere sprechen• Rechtfertigungen des Nehmers• Nehmer ärgern oder verletzen wollen• in Gegenwart Dritter• unpassender Zeitpunkt & Kontext

7. Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1

Schülerfeedback setzt gegenseitiges Verstehen und gleichberechtigtes Reden miteinander zwischen Schülern und Lehrern voraus.

Stellt in eurer Arbeitsgruppe 8 Regeln auf, die bei der gemeinsamen Diskussion über Lernen und Unterricht von beiden Seiten unbedingt eingehalten werden sollen!

Beachtet dabei, dass Forderungen nicht nur an eine Seite der Beteiligten gestellt werden dürfen, sondern dass die Regeln ein gerechtes Miteinander aller ermöglichen.

Jeder aus der Gruppe muss sich die Regeln notieren!

Legt einen Zeitwächter fest, der darauf achtet, dass keine endlosen Monologe gehalten werden!

Ein Gruppensprecher ist in dieser Arbeitsphase nicht notwendig!

Arbeitszeit: 50 Minuten



In der Methode des Gruppenpuzzle erstellen wir Schritt für Schritt unseren Kommunikationsknigge für ein gutes Feedback.

Arbeitsauftrag 2

Jeder Teilnehmer stellt seine Regeln in der neuen Gruppe vor. Diskutiert über die Regeln in dieser Gruppe! Kritisiert und lobt, streitet und einigt euch! Prüft, dass Lehrer- und Schülerseite gerecht behandelt werden!

Legt in der Diskussion wichtige und weniger wichtige Regeln für einen Kommunikationsknigge fest. Jeder muss sich die Hinweise zu seinen Regeln notieren, da er sie wieder in seine Ausgangsgruppe mitnehmen soll!

Arbeitszeit: 45 Minuten

Arbeitsauftrag 3

Besprecht in eurer Ausgangsgruppe, wie die Regeln in den Mischgruppen diskutiert wurden! Einigt euch in eurer Gruppe auf 6 endgültige Regeln, die ihr in den Kommunikationsknigge einbringen wollt. Begründet, weshalb ihr gerade diese 6 Regeln ausgewählt habt. Legt einen Gruppensprecher fest, der die Regeln und die Begründung den Workshopteilnehmern vorstellen soll!

Schreibt die Regeln gut lesbar auf Metaplankarten!

Arbeitszeit: 30 Minuten



Im Gruppenpuzzle sind auf zahlreichen Metaplankarten alle wichtigen Fakten aufgeführt, die im Kommunikationsknigge enthalten sein sollen. Diese müssen jetzt nur noch zu Regeln umformuliert werden.

8. Kommunikationsknigge

Arbeitsauftrag 4

→ Erstellen der Knigge-Regeln

→ achtet dabei bitte darauf, dass diese Regeln:

- für jede Art des Feedbacks anwendbar sind, d.h. für jedes Thema.
- für jede Schule anwendbar sind.
- mit ihren Formulierungen Lehrer und Schüler ansprechen.
- aus einem Satz mit maximal 3 Kommas bestehen.
- aktive Formulierungen enthalten, d.h. „wir“ statt „man“.



- Wir diskutieren mit konkreter und aktueller Thematik und pauschalisieren unsere Aussagen nicht.
- Feedback setzt Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten voraus.
- Wir führen sachliche Gespräche nach den allgemeinen Höflichkeitsregeln.
- Basis unserer Kommunikation sind Respekt, Toleranz, Akzeptanz und Vertraulichkeit.
- Wir beginnen und enden mit einer positiven Aussage und formulieren im Gespräch Ich-Botschaften.
- Wir sind an der Lösung des Problems interessiert und bemühen uns um Umsetzung der Ergebnisse.
- Wir formulieren Kritik konstruktiv und präzise und nehmen auch selbst Kritik an.
- Wir sind kompromissbereit.

9. Die Interviewmethode

Eine persönliche Form des Feedbacks

1. Allgemeine Methodenbeschreibung

- Eine der populärsten Evaluationsmethoden.
- Die gesprochene Sprache ist Hauptinformationsquelle.
- Ermöglicht daher im Gegensatz zum Fragebogen ein breites Antwortspektrum.
- Kann als Einzel- oder Gruppeninterview durchgeführt werden.

2. Vorteile

- Viele Sichtweisen können berücksichtigt werden.
- Rückfragen sind möglich.
- Themen werden dadurch aktiv bearbeitet.
- Informationen können detailliert und differenziert gesammelt werden.
- Komplexe Themenstellungen können untersucht werden, Ursachen herausgearbeitet werden.

3. Nachteile

- Keine Anonymität der Befragten.
- Zahl der Befragten ist relativ gering.
- Hoher Zeit- und Arbeitsaufwand.
- Ergebnisse können nicht ohne Vorinterpretation einer Auswertungsgruppe widerspiegelt werden. Das kann zu Fehlinterpretationen führen.

4. Zwei Hauptformen des Interviews (Bezogen auf den Interviewer)

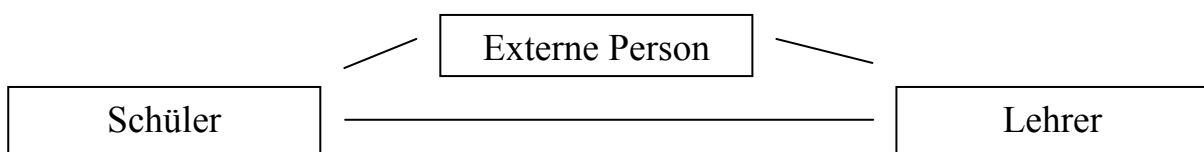
a. Nichtstandardisiertes Interview

- Es gibt keine vorgegebenen Fragen.
- Fragesteller bestimmt aus der Situation die Fragen.
- Vergleichbarkeit und qualitative Nutzung sehr eingeschränkt.

b. Standardisiertes Interview

- Festgelegtes Fragenraster, an das sich der Interviewer halten muss.
- Gut mit anderen Interviews vergleichbar, qualitativ auswertbar.

5. Die Triangulation bei Interviews



Diese Situation wird häufig verwendet, um Auskünfte aus mehreren Perspektiven zu bekommen. Die externe Person sollte dabei die Klasse nicht kennen.

6. Regeln für ein gelungenes Interview

- Führen Sie das Interview an einem unbelasteten Ort in einer entspannten Atmosphäre.
- Sichern Sie Vertraulichkeit der Antworten zu, falls dies gewünscht wird. Geben Sie an, wie Sie die Fragen auswerten wollen.
- Vermeiden Sie Suggestivfragen!
- Geben Sie dem Befragten Spielraum!
- Berücksichtigen Sie auch Bedürfnisse der Befragten. (Kein Zwang, ausreden lassen ...)
- Zuhören-Können ist die wichtigste Eigenschaft des Interviewers!
- Wenn die Antworten zu allgemein sind, fragen Sie nach konkreten Beispielen!
- Geht das Interview zu schleppend vor sich, bringen Sie eigene Beispiele mit ein! Tun Sie dies auch bei zu knappen Antworten.
- Geben Sie nach dem Interview noch Raum für ein paar Fragen an Sie selbst.
- Denken Sie daran: Sie sind Interviewer und kein Scharfrichter!

7. Vorbereiten des Standardisierten Interviews

Schrittfolge:



1. Ausgangspunkt muss ein einheitlicher Standard sein.

→ Unser Standard: **Lernthesen des 2. Schülerworkshops für guten Unterricht**

2. Ableiten von Kriterien aus dem Standard: Was macht innovatives Lernen aus?

→ Auswahl von mehreren Kriterien

3. Festlegen von Indikatoren zu den Kriterien:

→ Woran ist dieses Kriterium messbar?

→ Indikatoren müssen: - eindeutig sein
 - Gültigkeit haben

4. Festlegen von Fragen, die diese Indikatoren ermitteln.

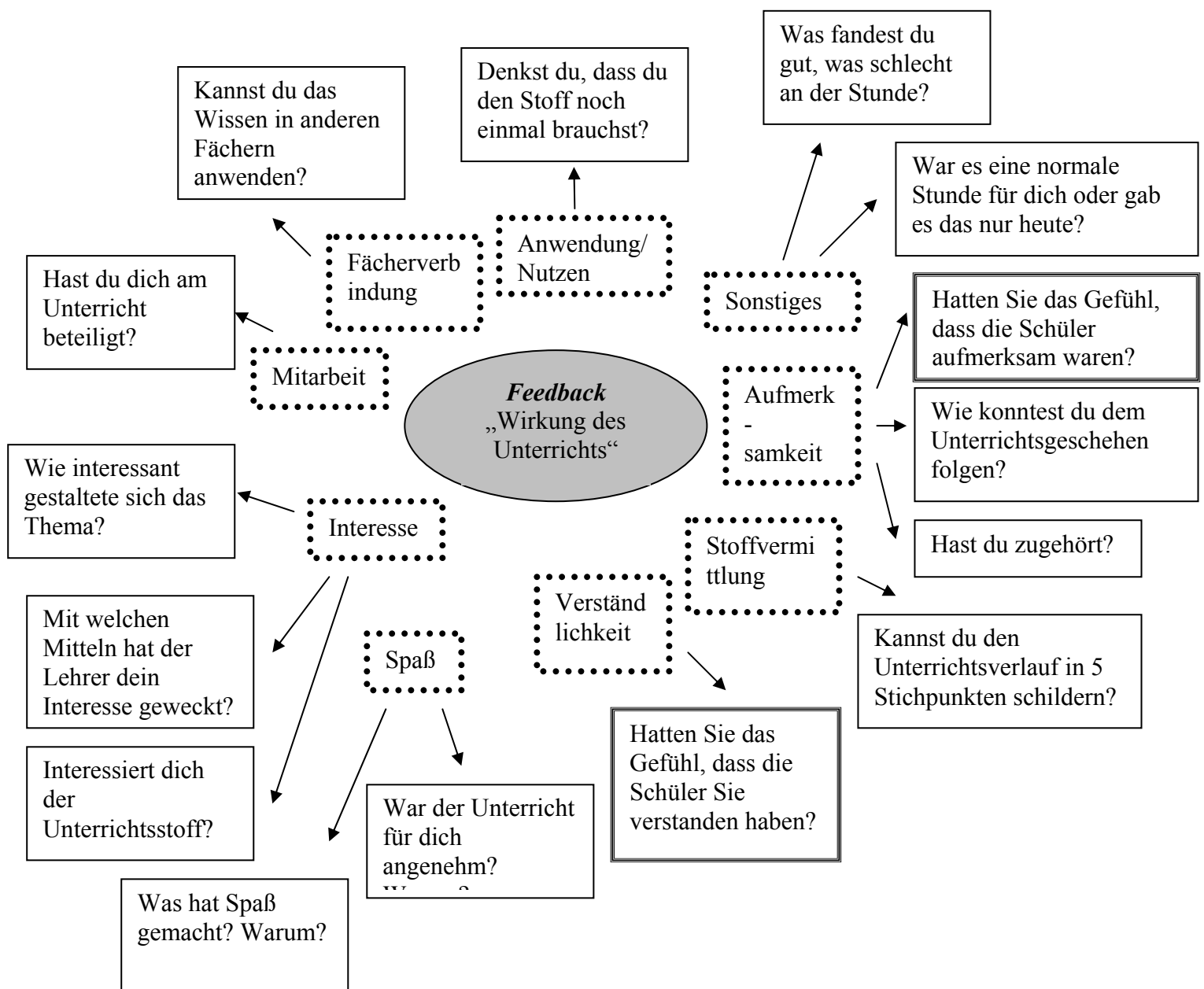
5. Kritisches Gegenlesen der Interviewfragen, Vergleich mit Zielstellung!

10. Lernthesen

In der Zeit des 2. Schülerworkshops vom 26.11. - 28.11.01 in PROFIL-Q haben wir folgende Thesen zum Thema „Innovatives Lernen“ erarbeitet. Es gingen hervor:

Der nötige Respekt, aufgebracht von Lehrern und Schülern, trägt zum persönlichen Wohlbefinden bei. Innovative Lernmethoden, zum Beispiel Projekttag, Freiarbeit, Exkursionen, Teamarbeit, Studienreisen u.a. sollten mehr von kompetenten Lehrern gefördert werden, unterstützt von vielseitigen Lernmitteln in einem angemessenen Zustand. Sehr wichtig für Lehrer und Schüler ist das Ambiente, das Umfeld, indem sie circa die Hälfte ihres Tages verbringen. Die passende Klassenstärke trägt dazu bei, dass der zu vermittelnde Lernstoff den Schülern verständlicher beigebracht werden kann. Durch die verstärkte Motivation von Lehrern und Eltern zeigen Schüler eventuell eine erhöhte Leistungsbereitschaft und haben ein Ziel vor Augen. Durch den im Lehrplan vorgegebenen Stoff ist die Aktualität des Unterrichts leider eingeschränkt. Durch die Individualität der Schule dürfte es kein Problem sein die Unterrichtszeiten so auszusparen, dass die Schüler effektiv lernen können.

11. Entwicklung der Fragen für das Interview



- Diese Graphik ist entstanden, als wir uns darüber Gedanken gemacht haben, welche Fragen ihr im Interview stellen könntet.
- Ausgangspunkt ist dabei immer, sich darüber Gedanken zu machen, durch was sich die Wirkung von Unterricht für euch auszeichnet. Das sind die Kriterien, wie z.B. Aufmerksamkeit.
- Neben den oben aufgeführten sind viele weitere Kriterien denkbar und ihr solltet euch für diejenigen entscheiden, die euch am wichtigsten sind.
- Im nächsten Schritt müsst ihr euch überlegen, wie man diese Kriterien messen kann, d.h. macht aus diesen relativ abstrakten Begriffen, wie z.B. Aufmerksamkeit, kleinere, beobachtbare oder erfragbare Indikatoren, z.B. dem Unterricht folgen können und zuhören.
- Diese Indikatoren können dann leicht umformuliert werden, z.B. in Fragen an Schüler und/oder Lehrer in einem Interview.

12. Frageraster für das Interview

Kriterium	Schülerseite	Lehrerseite
Aufmerksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Wie konntest du dem Unterrichtsgeschehen folgen? - Wie aktiv hast du zugehört und warum? - Was hat dich an der Stunde interessiert? 	<ul style="list-style-type: none"> - Hatten Sie das Gefühl, dass die Schüler aufmerksam waren? - Woran haben Sie das gemerkt? - Wie haben Sie versucht, Aufmerksamkeit zu erreichen?
Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Hat der Unterricht bewirkt, dass du Neues zum Thema gelernt hast? 	<ul style="list-style-type: none"> - Hatten Sie das Gefühl, dass die Schüler Sie verstanden haben? - Woran haben Sie das gemerkt?
Mitarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Hast du dich am Unterricht beteiligt? 	<ul style="list-style-type: none"> - Entsprach die aktive Mitarbeit ihrer Zielstellung?
Spaß	<ul style="list-style-type: none"> - Was hat dir an der Stunde Spaß gemacht? Warum? - War der Unterricht für dich angenehm? Warum? 	<ul style="list-style-type: none"> - Was hat Ihnen an der Stunde Spaß gemacht und warum?
Interesse am Thema wecken	<ul style="list-style-type: none"> - Mit welchen Mitteln hat der Lehrer dein Interesse geweckt? Warum? 	<ul style="list-style-type: none"> - Mit welchen Mitteln wollten Sie das Interesse der Schüler wecken? Ist Ihnen das gelungen?
Stoffvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie konntest du dem Unterrichtsgeschehen folgen? - Kannst du den Unterrichtsverlauf in 3-5 Stichpunkten schildern? 	<ul style="list-style-type: none"> - Haben Sie Ihre stofflichen Ziele erreicht?
Fächerverbindung	<ul style="list-style-type: none"> - Kannst du das Wissen in anderen Fächern anwenden? 	<ul style="list-style-type: none"> - Haben Sie bewusst fächerverbindende Elemente eingebaut? Welche?
Anwendung/ Nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Denkst du, dass du den gelernten Stoff nochmals brauchst? Wozu? 	<ul style="list-style-type: none"> - Haben die Schüler in dieser Stunde etwas fürs Leben gelernt?
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> - Was fandest du gut an der Stunde? - Was fandest du schlecht an der Stunde? - War es eine normale Stunde für dich oder gab es das nur heute? 	<ul style="list-style-type: none"> - Was fanden Sie gut an der Stunde? - Was fanden Sie schlecht an der Stunde? - War es eine normale Stunde für Sie oder gab es das nur heute?

13. Die Fotoanalyse

Blick durch die Linse

Was sie ist:

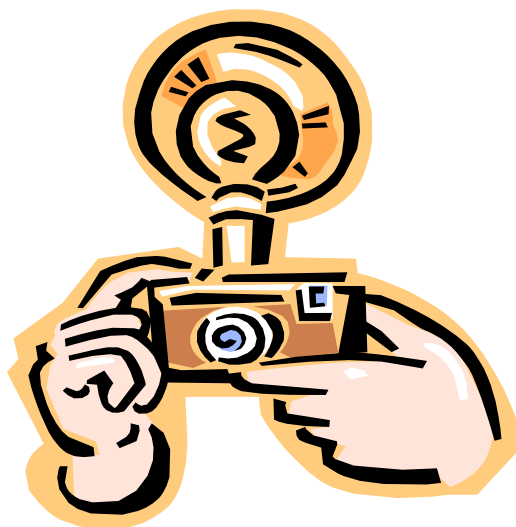
- Mit einer Kamera werden für eine Fragestellung typische Aspekte festgehalten.
- Bilder werden präsentiert (kommentarlos, aufbereitet, mit Sprüchen oder Comic-Sprache verziert ...)
- Mit Digitalkamera schnell umsetzbar.
- Basis für Vorstellungen oder Diskussionen

Wozu sie dient:

- Andere Botschaft als verbal oder schriftlich.
- Sprachliche Schranken werden durchbrochen.
- Kreative Methode.
- Subjektiv gefärbt, daher Arbeit in Teams gut. (Aber psssst, leise ...!)
- Kein vorgefertigtes Feedbackinstrument.
- Bildgestaltung (ZOOM, Unschärfe...) und Bearbeitung kann Schwerpunkte setzen.
- Emotion der Gestalter kann zum Tragen kommen.
- Fotografische Resultate können als „harte Fakten“ zur Untermauerung der Ansichten liefern. (Das stinkt uns an unserer Schule)

Verfahrensweise

- Teams aus 3 bis 5 Schülern bilden (bei uns 3)
- Vor der Stunde Lehrer informieren!
- Genau beobachten, Fotos machen, ggf. leise Absprachen.
- Dinge die typisch sind erfassen, vielleicht auch Dinge die nicht da sind als fehlend festhalten
- Emotionsfoto nach der Stunde stellen
- Aufbereiten im Jugendgästehaus (Dirk, Thomas)
- Präsentation
- Einschätzen, ob die Fotoevaluation ein geeignetes Feedbackinstrument war, die Stunde und die Qualität der Stunde zu erfassen!



Klick!

14. Hospitation an den Schulen

<p>27. Mittelschule Dresden</p> <p><u>a. „Vernetzter Unterricht Asien“</u> → Klasse 7a</p> <p><u>b. Projekt Mathematik „Potenzfunktionen“</u> → Klasse 10a</p>	<p>Ro-Ro-Gymnasium Dresden</p> <p><u>a. „Bilingualer Unterricht“ Geographie</u> → Klasse</p> <p><u>b. Französisch</u> → Klasse</p>
<p>141. Mittelschule Dresden</p> <p><u>a. fächerübergreifende Freiarbeit</u> → Klasse 8a/b: Regelschulgruppe</p> <p><u>b. fächerübergreifende Freiarbeit</u> → Klasse 8a/b: Hauptschulgruppe</p>	<p>Kreis-Gymnasium Freital</p> <p><u>a. Projektunterricht</u> → Klasse 7</p> <p><u>b. Freiarbeit</u> → Klasse 10</p>



15. Präsentationsauftrag

- 1. War die gesehene Stunde innovatives Lernen im Sinne unserer Lernthesen? Warum?**
- 2. Welche Wirkung hatte der Unterricht?**
 - a. bei den Schülern?
 - b. beim Lehrer?
- 3. Waren die Feedbackmethoden geeignet, die Fragen 1 und 2 zu beantworten? Was war gut daran, wo lagen Grenzen? (Fotoanalyse bzw. Interview):**
 - a. Wie seid ihr vorgegangen? Aufgabenverteilung?
 - b. Wie lief Verständigung im Team ab?
 - c. Wie habt ihr euch gefühlt?





Die Präsentationen werden erstellt.

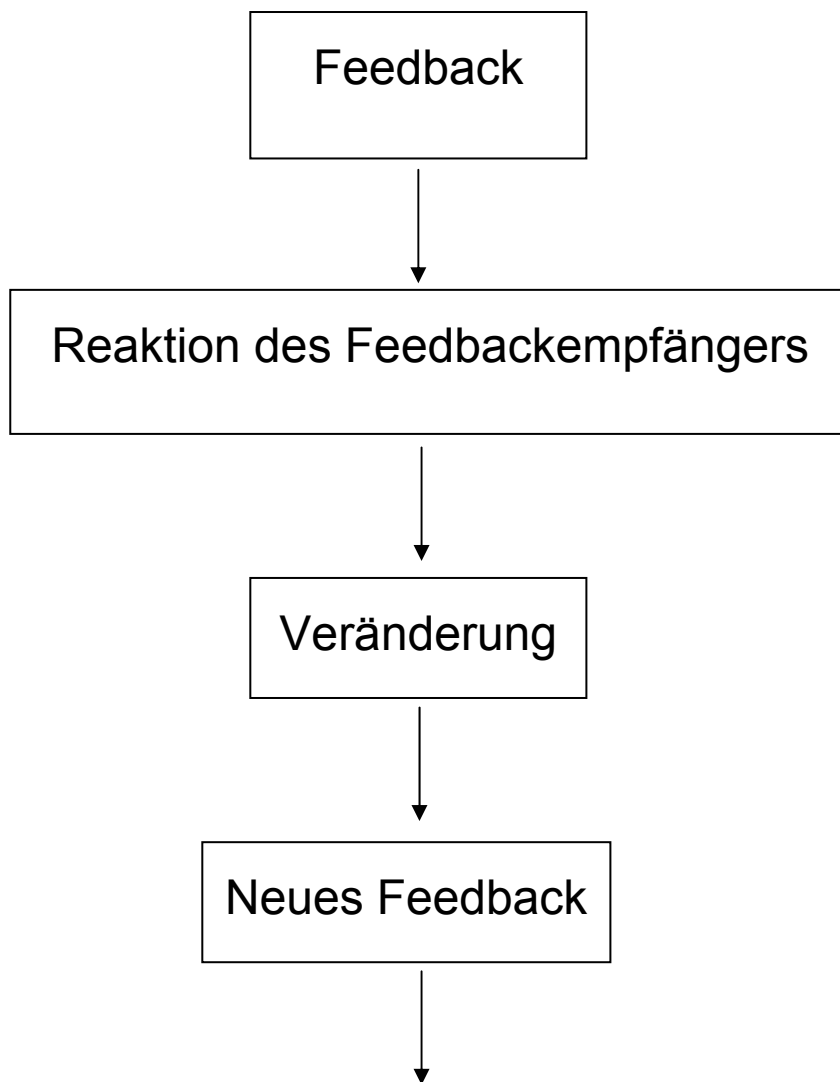


Die Fotoanalyse des Ro-Ro-Gymnasiums Dresden & die Hospitation an der 27. MS Dresden: siehe Anlage.

Feedbackgeben live!



16. Feedback – was nun?



Stellt euch folgende wichtige Fragen:

1. Zeitlicher Aufwand?
2. Machbarkeit
3. Auswertbarkeit
4. Ist das Feedback altersgerecht?
5. Sind alle Beteiligten darüber informiert?
6. Was passiert danach?

17. Die Schulen erstellen ihr Feedback-Konzept

Arbeitsauftrag 5

Erstellt ein Konzept für das Nutzen von Schülerfeedback an eurer Schule.

Klärt dazu:

- Wo steht ihr? (Vorbereitung nutzen)
- Wie weckt ihr Lehrer- und Schülerinteresse/ informiert ihr Lehrer und Schüler?
- Was soll konkret an der Schule passieren? (Bleibt realistisch!)
- Zeitrahmen: Frühjahr 2003 (erste Rückfrage), Herbst 2003 (Abrechnung)
- WER macht WANN WAS?
- WIE soll euch der Begleitlehrer helfen?





Feedbackplan MS Altstadt Lößnitz

1. Vorbereitung des Schülerrates, Umfrage unter den Lehrern, Methoden erkunden, die in unserer Schule schon verwendet werden
2. Wer – Was – Wann
 - 11.11.02 Lehrer sind eingeladen zu einer freiwillige Gesprächsrunde und werden von den Teilnehmern des Schülerworkshops über dessen Inhalte und Ergebnisse informiert; danach diskutieren wir über Feedback an unserer Schule
 - 12./13.11. Klassensprechersitzung: Teilnehmern des Schülerworkshops informieren über dessen Inhalte und Ergebnisse
 - Nov. 02 Gründung einer Arbeitsgruppe wie im Jahresplan vorgesehen, bestehend aus Mitgliedern der Schülersprecher und aus von den Schülern ausgewählte Lehrern, die gemeinsam über Feedback und Schulentwicklung beraten
 - Nov. 02 Erstellen einer Wandzeitung über Feedbackkultur an der Schule (Begriffsklärung, Kommunikationsknigge, ausgewählte Methoden)
 - spät. Jan. 03 Fortbildung der Klassensprecher als Multiplikatoren für die Klassen zu Feedback
 - Nov./Dez. Erstellen und Veröffentlichen einer Fotodokumentation
Was hat sich in den 3 letzten Jahren an unserer Schule im Hinblick auf Unterricht positiv verändert und wo liegen noch Reserven
 - vor Workshop im März:
neue IST- Standsanalyse: Was hat sich getan?

27. MS Dresden
 bis 10.12.02: Schüler
 - Schrat erarbeitet Fragebogen zum Erkunden des Interesses bei Sch.
 - Kl. 5-7 Kombination Fragebogen mit Rollenspiel
 Kl. 8-10 Fragebogen
 ⇒ Durchführung **SCHÜLERRAT** !!
 bis Weihnachten: Auswertung ↑
 Januar 2003:
 - Ergebnisse vorstellen in Klassen durch SR + KSp. KNIGGE

Lehrer
 13.11.02 - Info zum 3. SWS + Vorhaben des SR
 Jan. 2003 - Themen: DB, 'Feedback' verantw. Steuergr. + SR

Thomas-Mann-Gymn. Oschwitz

- Feedback bereits angewendet in verschiedenen Formen, breitere Anwendung nötig, (möglich)
- Auftritt zum Päd. Tag (18.11.02)
 - Information der Klassensprecher
 - Ausarbeiten eines Fragebogens
 - Lernklima
 - Soziale Beziehungen / Klassenatmosphäre
 - bis Ende Halbjahr
 - Beratung mit Schülersprechern 9/10 u. Vorstellen des Konzepts (Mitarbeit erbeten) Dezember
 - Durchführung des Feedback in einer Klassenleiterstunde → Tiefe der Klassenlehrer
 - Feedbackkugge an Schülersprecher ausgeben u. erklären / Dezember
 - Vorschlag: Anwendung weiterer Feedback-Instrumente nach Bedarf in Klassensituationen
- Auswertung der Fragebogen u. der Schulleitung zur Verfügung stellen
 - Erfragen weiterer Feedbackmöglichkeiten bei den Klassensprechern

Gottlieb-Daimler-MS Bautzen

- Wo stehen wir?
 - keine Feedbackkultur entwickelt
 - nur vereinzelte, lehrerspezifische Methoden
- Wie wird Interesse geweckt?
 - Treff mit den Klassensprechern
 - Was lief bei Workshop?
 - Kommunikationsergebnisse vorstellen und an alle Klassen aushändigen
 - ↳ Aufgabe für Klassensprecher
 - Was ist Feedback?
 - Ist Bereitschaft zum Feedback vorhanden?
 - Wie wird Feedback praktiziert (wenn eventuell vorhanden)?
- Was soll an Schule passieren?
 - Klassensprecher erkunden Bereitschaft zum Feedback bei Sch. u. L.
 - Fragebogen erarbeiten
 - Auswertung
 - Umfrage zum Thema **„Schulklima“** - „Klassenklima“
 - Auswertung durch Klassensprecher + KL
 - Präsentation durch Klassensprecher vor der Klasse und bei Klassensprechertag
 - Fotoanalyse starten: „Möjpel“ an der Schule
 - Konsequenzen? → Konzept erarbeiten

Lessing Gymnasium Hoyerswerda

- Wo stehen wir?
 - Feedback findet statt (Vergleichsarbeiten...)
 - ↳ geht ohne Konzept
 - Methoden sind lehrer-spezifisch
 - ↳ meist // im Gespräch
 - auf beiden Seiten generelles Interesse zum Feedback
- Information?
 - Auswertung des Workshops in:
 - SV → Schülerzeitung Info
 - Arbeitsgruppe Profi 9
 - ↳ Lehrerkonferenz
- Was soll konkret an der Schule passieren?
 - Planmäßige Umfragen
 - mehr Zusammenarbeit zw. Klassenlehrer und Kl.
 - Kl. soll sich bei organisatorischen Dingen mehr zurückhalten
 - ↳ mehr Eigenverantwortung der Klasse
 - ↳ Feedback miteilt automatisch
 - Freistund wissen als Feedbackgrundlage für Lehrer und Schüler genutzt werden

Städtisches Goethe-Symnasium

Nutzen von Feedback

Die Lehrer sind überfordert

- keine Zeit für Rückmeldung
- keine Zeit für Rückmeldung
- keine Zeit für Rückmeldung
- keine Zeit für Rückmeldung
- keine Zeit für Rückmeldung

Ziele:

- Bestätigung des Lernens
- Bestätigung des Schülers
- Motivation des Schülers
- Lehrer + Schüler

Maßnahmen:

- regelmäßige Rückmeldung, an das Thema
- Teilhabe der Schüler
- Einbeziehung der Schüler
- Einbeziehung der Schüler
- Einbeziehung der Schüler

Gesprächskultur
Schülerzeitung
Fragebogen
Der Klassenrat
Arbeitsgruppe
Gruppenarbeiten

Auer-Becker MS delitzsch

Stand Herbst 2002

- + Fragebögen Lehrer-Schüler-Eltern
- + Schlichtergruppe
- + Schüleraufsicht
- + Schule verändert sich (Lehr- und Lernbedingungen)
- + Schulrat LVE (14.11.02)

⊙ Interessen wecken

- + Aushang Schrankkasten SV R.109 (Flur)
- + Gesamtlehrerkonferenz / Schulkonferenz / Elternsitzung
- + SV-Sitzung

⊙ Vorhaben

- + KK vorstellen in der SV → pro Klasse
- + VL Gesprächsführung probieren
- + offene Gesprächsrunde Lehrer-Schüler
- + Schülerworkshop ??? (das liebe Geld fehlt wie immer, aber wir denken positiv 😊)

Konzept der 20-20

- Befragung aller Schüler durch den Schülerrat zur Anwendung innovativer Lernmethoden (siehe alle Befragungen) ^{Wie weit vorhanden? Fragebogen von Schülern verfasst gewünscht?}
- Ziel: Bestätigung und Ermutigung der Lehrer innovative Lernmethoden anzunehmen
- Befragung der 7.-10. Klassen zu den Naturwissenschaften durch AG von Schülern:
 - Probleme und Gründe
 - Bereitschaft der Lehrer darauf einzugehen
- Zielgruppe: Lehrer der Fachschaft Ing., Phy., Ch., Bio u. Astro
Zielorientierung: mehr Verständnis für Schwächen der Schüler
- Feedback der Klassenratspracher an die Direktoren:
 - Klassen brauchen Klassenleiterkonferenzen zur Entwicklung einer echten Feedbackkultur
 - Verbesserung der Ambiente in den Zimmern
 - Verantwortlichkeit klären
- Feedbackablenkspiel in dem Fach Deutsch mit Anwendung des Knigges (in allen Klassenstufen)
 - Übersetzung des Knigges in die Fremdsprachen

DG-Plauen

- Ausgangssituation: Feedbackkultur im Entstehen
Beispiele: Fragebögen
- festinstall. Schülerrat
monatliche Zusammenkünfte
 - Kl. 5/6, "lernen lernen", "Freiarbeit"
 - Projekttag
 - Schülercafé
 - Schülertagebuch
Klasse 5/6 Jahrgangsz.
- Interesse wecken durch:
 - Informationsveranst. für KS u. inter. Lehrer
 - ↳ Feedbackmethoden / Kom. Knigge
 - ↳ Verdeutlichung d. Möglichkeiten
 - ↳ Motivation am konkreten Bsp. (Schülertagebuch)
- geplante Veränderungen:
 - Raucherecke - Fotoanalyse Schulhaus Internet / Anfang Dezember
 - Schlichtergruppe - Fragebogen / Interview Kl. 5-3 (KS/KL) Mai 2003
 - Schülertagebuch in anderen Kl. installieren Ende Schuljahr

Wer macht was?

```

  graph TD
    A[Schülerrat] --> B[inter. Schüler]
    B --> C[inter. Lehrer]
  
```

Ausgangssituation: * 6-5-Gespräche auf individueller Basis bei Problemen

* Beratungslehrer, Vertrauenslehrer, Klassenleiter, KS als Vermittler bei Schwierigkeiten

Info und Interesse wecken bei

Schülern - Schülerzeitung - Schülerrat - Postkiste / Handzettel Info-Veranstaltung	Lehrern - Zielsetzung
---	---------------------------------

Zeitplanung

WANN	WAS	WER
NOV.	Schülerratberatung (Knigge → Klarheit, Verantwortung, Konstruktivität für Standbild, Vorbereitung Jahreshilfsmittel, Zweisitzerberatung (Bericht))	T. Ws.
DEZ.	Standbild (Schülerzeitung)	Schülerzeitung (Auswertung Schülerrat)
JAN.	JNFO - Veranstaltung	(T. Ws.) geladene
2. HJ.	→ AMPEL für Kl. 5/6 (Kl. 5/6) → AG FEED BACK ↳ Fotoanalyse (Ordnung/Sauberkeit, Ess- und Rauchkultur) ↳ Berichte für Schülerzeitung ↳ Interview anbieten	AG FB Linda Philipp
ENDE SCHULJAHR	Standbild (Schülerzeitung) Veränderung Knigge	Auswertung Schülerrat
Neues Schuljahr	Festinstallation des Knigge	WHG-Chemnitz

STÄNDIGE BEWEGUNG

Feedback-Kultur, in Form v. Evaluation, ist vorhanden

Klassensprecherseminar mit Profil-Q-Gruppe

Kommunikations-Knigge im Seminar vorstellen

Info an Lehrer zur nächsten Lehrerkonferenz

Fotoanalyse zur Sauberkeit an der Schule (Schülerzeitung; NK Foto; + Medien u. Internet einbeziehen)

Feedback v. Klassensprecher an Schülerebene

Fragebogen durch Thema erweitern

Ziel: Fragebogen über mehrere Jahre erweitern u. vergleichen

Voraussetzung: mehr Mitarbeiter in der Profil-Q-Gruppe!

Dohnhof:
Fichte MS

MS Fach-Mannschaft Kassel

Feedback an unserer Schule

Strand:

- ständige Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern
- Lernergebnisse werden diskutiert
- Klassenleiterstunde
- freie Fachwahl des Förderunterrichtes
- bei Elternabend off Schüler und Fachlehrer dabei

Vorhaben: Für uns am effektivsten:

Was?

- Schüler-Lehrerinterview } freiwillig auf anfrage
- Schüler-Schülerinterview }

Wann? - 2 Mal im Jahr oder bei Bedarf

Wo? - Begegnungsräumen

Wie?

- Mit 2 vertrauenswürdigen Schülern (jünger, älter)
- Mit Fragenkatalog

b.w.

Voraus.: Interesse wecken

Gesamtlehrerkonferenz Schülerrat

⇒ Konzept vorstellen (Prof Q)

allg. Unt.	LSV
Methodenkataloge → individuell	Fragebogen → halbjährl. kl. sp. auswerten ↳ einzelne Kl. stimmungen sichtbar
⑤ Kl. lehrer + kl. sp. zus. (noch weitere Infos wagt)	→ nachhaken mit Interview (WARUM?) → auch klasseninterne Ausw. ↳ Ergebnis beim "runden Tisch" ↳ Feedback des Feedbacks (kl. sp.)

Konk.: graph. bearbeiten

Fertal

- Vorstell. i. Ges. lehrerkon.
- über kl. sp. i. Kl.

Wie geht's weiter

⇕

Schüler ↔ Lehrer

13.11. Interesse wecken
Klassensprecher

Kommunikations-Kingge Begriff Feedback
Methoden z.B. Lernrad

⇕

21.-22.11. Peter Pädagogische Tage
↳ Kommunikationsfähigkeit

→ Fragebogen mit Auswertung
Ziel: Verbesserung S ↔ V Verhältnisses

⇕

Fortführung der Feedback Methoden

14.1. MS



Feedback geben – wie hat euch der 3. Schülerworkshop gefallen?



18. If the kids are united...

Zusammen sind wir stark

Das Ziel ist gesteckt, der Weg dorthin jedoch holprig, steinig und voller Barrieren, mühselig und Zweifel nagen, ob man ihn schafft!



Springt über euren Schatten!



Stöbert alle Reserven auf!



Seid euch einig!



Macht richtig Dampf!



Dann kommt das Licht am Ende des Tunnels!

19. Aufträge

A. Aufgabenstellungen für die Schulleiter:

Termin: 20.02.2003

- Welche Wirkung konnten Sie, nach der Teilnahme Ihrer Schülervertreter am 3. Schülerworkshop zum Thema : " Wie sag ich`s meinem Lehrer", an Ihrer Schule feststellen?
- Was wurde initiiert?
- Welche Veränderungen sind festzustellen?

B. Aufgabenstellungen für die Schüler:

Termin: 5. Workshop PROFIL-Q 17.03.-19.03.2003

- Was ist nach dem 3. Schülerworkshop wann mit welchen Ergebnissen bzw. Vereinbarungen an der Schule passiert?
- Welche Feedbackmethoden sind zur Anwendung gekommen?
- Welche Reaktionen gab es dazu an der Schule? (bei Lehrern, bei Schülern)

20. Anlage

A. Feedbackmethoden

- **Schüler-Fragebogen zur Beurteilung des Lehrers**
- **Das Spinnennetz**
- **Der Rotierende Zettel**
- **Kurzbefragung zur Einschätzung des Unterrichts durch die Schüler**
- **Die Kraftfeldanalyse**
- **Das Lernrad**
- **Die Satzergänzung**
- **Gruppeninterview mit Schülern**
- **Die Ampel**
- **Das Standbild**

B. 2 Hospitationen

- **Die Fotoanalyse am Ro-Ro-Gymnasium Dresden**
- **Die Hospitation an der 27. MS Dresden**

C. Videosequenzen des 3. Schülerworkshops

21. Anschrift der Geschäftsstelle PROFIL-Q

Sächsisches Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung

Comenius-Institut

Geschäftsstelle BLK-Modellversuch PROFIL-Q

Dresdner Straße 78 c

01445 Radebeul

Homepage:

<http://www-profil-q.de>

Dokumentation erstellt von Katrin Seiß